**Zeitschrift:** Berner Taschenbuch

Herausgeber: Freunde vaterländischer Geschichte

**Band:** 40 (1891)

**Rubrik:** Berner-Chronik: für das Jahr 1889

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Berner-Chronik

für bas

## Jahr 1889.

-0-00

- Einwohnerzahl des Kantons (nach der eidgenössischen Volkszählung im Dezember 1888): 536,092, der Stadt 45,939.
  - 2. Januar. In Bern wird die von der Gemeinde gegründete Anstalt für Arbeitsnachweis eröffnet.
  - 4. Januar. Im Dürrenast bei Thun stirbt Alt-Groß= rath Joh. Dennler.
  - 8. Januar. In Bern stirbt Hr. Reinhardt, der 30 Jahre lang die Stelle eines Hochwärters auf dem Münsterthurm tren bekleidete.
- 10. Januar. Akademischer Vortrag von Prof. Rossel über "François Bonivard".
- 13. Januar. Definitive Konstitution der "Schweizes rischen Sozialdemokratischen Partei. Zum Präsidenten der Partei wird gewählt Herr Fürsprecher A. Reichel in Bern.
- 15. Januar. In Luzern stirbt alt Bundesrath Knüsel.
   In Bern seiert der große Mathematiker Herr Prof. Dr. Ludwig Schläsli seinen 75. Geburtstag. — Herr F. Barth, lic. theol., habitilirt sich als

- Privatdozent an der evang.=theologischen Fakultät der Hochschule.
- 17. Januar. Deffentlicher akademischer Vortrag des Hrn. Prof. Kronecker über "die Macht des Willens".
- 24. Januar. Akademischer Bortrag des Hrn. Dr. Händke: "Der Protestantismus und die Kunst".

In Bern wird der neue Handelsvertrag zwischen Italien und der Schweiz unterzeichnet.

- 25. Januar. Sitzung des bernischen Stadtraths. Nach der Neuwahl der bisherigen Vorsitzenden (Brunner, Stämpfli und Zeerleder) und Beschluß betreffs
  Verfauf der Winkelmühle an der Matte und Erstellung
  einer zweiten Wasserleitung vom Könizberg nach der
  Stadt diskutirt der Rath die Frage der unentgeltlichen
  Verabreichung der Lehrmittel in den Volksschulen.
  Vorläufig wird der Gemeinderath damit beauftragt,
  für einheitliche Beschaffung der Lehrmittel zu sorgen.
- 28. Januar. Durch den Tod von A. Carteret in Genf verliert die freisinnige Partei in den eidgenössischen Räthen einen ihrer begabtesten Führer. Bei dem Leichenbegängniß ist die bernische Regierung vertreten durch die Herren Steiger und Gobat.
- 28. Januar bis 2. Februar. Sitzung des Großen Rathes. Es werden verschiedene Nachtragsfredite (darunter 50,000 Fr. für den Inselspital), sowie der Verkauf der dem Staate gehörenden Brünigbahnaktien genehmigt. In der zweiten Berathung des Steuersgesehmigte Aftivbürgersteuer aufrecht erhalten, ebenso der Schuldensabzug im Jura, der Erwerb bis 500 Fr. von der sesten Erwerbsteuer befreit, diese Steuer selbst aber, entgegen einem Antrag von Ritschard, festgehalten.

Ebenfalls festgehalten wird am Steuerzuschlag, das gegen die amtliche Inventarisation im Todesfall modissizirt, die Schlußabstimmung schließlich verschoben. Mit 177 gegen 4 Stimmen beschließt der Rath, sich an der Gründung eines Landesmuseums in Bern mit einer Summe von 250,000 Fr. zu betheiligen. Die Motion Bühlmann betreffs Errichtung eines Erziehungsrathes wird verworsen.

- 31. Januar. Akademischer Vortrag von Herrn Prof. Dr. Lotmar über "das Recht, das mit uns geboren wird".
  - 3. Februar. Im Emmenthal wird an die Stelle des verstorbenen Herrn Riem in den Nationalrath gewählt: Herr alt Nationalrath Foost in Languau mit 4064 Stimmen (v. Erlach 3285).
  - 7. Februar. Akademischer Vortrag von Prof. Dr. Brückner über "Die Entwicklung der Wege des Weltmarktes".
  - 8. Februar. Der Stadtrath beschließt einstimmig den Kredit von 250,000 Fr. für das Landesmuseum und Abtretung des Bauterrains.
- 16. Februar. Zu Straßburg stirbt im Alter von 61 Jahren Theodor Beck, Nebersetzer des "Elsäßer Journals", ein Mann, der als Journalist wie als Politiker gleich hohe Achtung verdient.
- 20. Februar. Die außerordentliche Burgergemeinde ron Bern beschließt einen Beitrag von einer halben Million an das Landesmuseum.
- 21. bis 22. Februar. Sitzung des Großen Rathes. Ein Defret über die Verwaltung der kantonalen Brandversicherungsanstalt wird beschlossen, ebenso die Ueber=

- nahme der Garantie für die Conversion der Jurabahn= Anleihe.
- 21. Februar. Die Gemeinde Erlenbach beschließt die Korrektion der Simmenthalstraße auf der Strecke der berüchtigten "Latterbachstütze". Das Werk wird sofort an die Hand genommen und zur allgemeinen Besriedigung durchgeführt.
- 26. Februar. Akademischer Vortrag von Herrn Dr. Düby über "Apollonius von Thyana".
  - 3. März. In der Gemeinde-Abstimmung in Bern wird der vom Stadtrath beschlossene Beitrag an das Landesmuseum mit 1962 gegen 159 Stimmen genehmigt.
  - 9. März. In Wimmis stirbt Oberlehrer Christian Kammer, ein beliebter, tüchtiger Schulmann, wähsend einer Inspektion an einem Herzschlage.
- 20. März. In Biel hält in einer von der Arbeiterunion einberufenen Volksversammlung der bekannte deutsche Sozialistensührer und Reichstagsabgeordnete Liebknecht einen Vortrag über die Ziele der Sozialdemokratie.
- 25. März bis 13. April. Sitzung der Bundesverfammlung.

Der Nationalrath behandelt zunächst die Frage der Rückzölle auf Zucker, genehmigt dann den neuen Handelsvertrag mit Italien. Er weist eine Eingabe für Förderung von Knabenarbeitsschulen an den Bund ab, beschließt die Unterstützung der Hagelversicherung durch den Bund. Darauf tritt der Nath, nach Besreinigung der letzten noch zwischen ihm und dem Ständerath schwebenden Differenzen in die Generalsdebatte über das Betreibungs nnd Konkurssgesche gesetzein. Dieses wird schließlich mit 91 gegen 29

angenommen. (Von den bernischen Abgeordneten votiren alle bis auf Elsäßer, der sich der Abstimmung
enthält und Burkhalter, der "nein" stimmt, zu Gunsten
des Gesetzes.) Die Motion Müller über Resorm unserer Armee wird angenommen; die Verfassung des
Kantons Neuenburg wird gewährleistet. Die vom
Bundesrathe bei Anlaß der Großrathswahlen des
3. März vorgenommene militärische Besetzung des
Kantons Tessin wird mit 93 gegen 30 Stimmen genehmigt. (Von den anwesenden Bernern stimmt keiner
dagegen.) Schließlich werden noch einige kleinere Geschäfte erledigt.

Der Ständerath beräth zunächst die neue Militärsstrafgerichts Drdnung durch. Dann nimmt auch er die Schlußdebatte und Schlußabstimmung über das Betreibungs und Konkursgesetz vor. Dieses wird mit 24 gegen 13 Stimmen angenommen. Hierauf acceptirt er das Gesetz betr. elektrische Linien, gesnehmigt den Handelsvertrag mit Italien, beschließt dagegen "Nichteintreten" in der Frage der Rückzölleder Rekurs der katholischen Schulgemeinde Lichtenssteig wird nach hestiger Debatte abgewiesen. Das Berhalten des Bundesrathes in der Tessiner Angeslegenheit wird gebilligt.

- 8. April. In Thun stirbt Karl Hinnen, langjähriger Direktor des dortigen Progymnasiums.
- 21. April. In Rheinfelden wird der deutsche Polizeisspitzel Wohlgemuth verhaftet. Dieser Vorfall, der zunächst die Ausweisung des Wohlgemuth zur Folge hat, führt zu einer zeitweiligen Verstimmung zwischen der Schweiz und dem deutschen Reiche, die schließlich zur

- Kündigung des deutsch-schweizerischen Niederlassungs= vertrages führt. (20. Juli.)
- 4. Mai. In Bern findet eine Centralschweizerische Pferdeund Fohlenausstellung statt.
- 10. Mai. Durch einen großen Bergsturz beim Spißbach im Lauterbrunnenthal wird bedeutender Schaden ansgerichtet.
- 12. Mai. Die in Aaran zu Shren Augustin Kellers abgehaltene Volksseier, an der sich auch die Berner zahlreich betheiligen, nimmt einen großartigen Verlauf. Nach der seierlichen Uebergabe des Denkmals des großen Staatsmannes in den Schutz der aarganischen Regierung sprechen Künzli, Fren, Haberstich und Oberst E. Müller in begeisterten Reden zu dem verssammelten Volk.
- 19. Mai. Oberländisches Bezirksgesangfest in Frutigen.
- 20. bis 23. Mai. Sitzung des Großen Rathes. Der Rath acceptirt die Motion Müller über Berwendung des Alkohol-Zehntels. Dann folgt der Schluß der zweiten Berathung des Steuergesetzes, in der es sich hauptsächlich um die von Burkhardt bekämpfte Aktiv= bürgersteuer handelt. Diese wird beibehalten, ihr Bezug aber nur den Gemeinden zugestanden. Schlugabstimmung über das Gesetz wird verschoben. Ein Refurs der Gemeinden Wynigen, Ursenbach und Deschenbach wegen Beränderung des Territorialbestandes und eine Petition der Kantonsspnode für Erlaß eines Gesetzes über den Sonntag werden abge= wiesen, ein neues Defret betreffend die Bertheilung der Direktionen angenommen; zum Großrathspräsident wird Lienhard, zum Regierungspräsident Stockmar gewählt. Der Anfauf der Blindenanstalt im Rabben=

thal wird beschlossen, derjenige der Klosters Bellelan verschoben; eine Motion von Folletête über Herab= setzung der Polizeistunde wird erheblich erklärt.

26. Mai. Kreisgesangfest in Lyg.

In Oberburg beschließt die bernische Volkspartei, gegen das Betreibungs= und Konkursgesetz das Refe= rendum zu ergreifen.

31. Mai. Festliche Einweihung der Bahnlinie Luzern= Alpnachstaad, des letzten Stückes der Brünigbahn.

3. bis 29. Juni. Sitzung der Bundesversammlung. Der Nationalrath wählt zu seinem Präsidenten Häberlin (Thurgan) und zum Bizepräsidenten Suter (St. Gallen). Ein Gesetzentwurf betreffend die Fuhrwerke der Infanterie wird angenom= men, mehrere Differenzen in der neuen Militär = gerichtsordnung werden beseitigt, eine Motion der Reuenburger Abgeordneten, welche Abhülfe in den Ungleichheiten bei der Anwendung des Fabrikgesetzes fordert, wird erheblich erklärt, das Gesetz über die Erstehung von Telegraphen= und Telephonlinien wird durchberathen. Dann erfolgt die Prüfung und Ge= nehmigung der eidgenössischen Staatsrechnung pro 1888 und des Geschäftsberichtes. die Gotthardbefestigung wird ein neuer Kredit von 600,000 Fr. bewilligt. Künzli interpellirt über den Konflikt mit Deutschland, worauf Bundesrath Droz die Stellung, die der Bundesrath eingenommen, beleuchtet. Das Telephongesetz wird einstimmig an= genommen. Gin Riederlassungs= und Handelsvertrag mit Ecuador wird genehmigt, ebenso der Handelsvertrag mit Griechenland. Die Ginführung des flein fa= librigen Gewehres wird beschloffen, das Gesetz über Einführung einer Bundesanwaltschaft wird einstimmig angenommen, endlich werden die letzten Differenzen in der Militärstrafgerichts=Ordnung er= ledigt.

Im Ständerath wird als Präsident Hoff= mann (St. Gallen), als Bizepräsident Muheim (Uri) gewählt. Zunächst wird der Beschäftsbericht des Bundesrathes durchberathen und genehmigt. Die Nebereinkunft mit Frankreich betreffs gegen= seitiger Zulassung der an der Grenze wohnenden Medizinalpersonen wird genehmigt, das Gesetz über die Hülfskassen wird angenommen, die Handels= verträge mit Griechenland und Ecuador werden ratifizirt. Das Gesetz über die zivilrechtlichen Berhältnisse der Niedergelassenen und Aufenthalter wird angenommen. Die Einführung des neuen Gewehrs und die Bundesanwaltschaft werden einstimmig angenommen. Die Gewährung eines Rüd= zolles auf Zuder wird beschlossen.

- 6. Juni. Von Freunden des proportionalen Wahlvers fahrens (der sogenannten "Proporz") wird im großen Museumssaal ein Experiment mit dieser Panacee ans gestellt, das von den Anwesenden als äußerst gelungen bezeichnet wird.
- 7. Juni. Eine Versammlung von Deutschen in Bern protestirt gegen das Vorgehen eines Theils der deutschen Presse gegen die Schweiz, bei Angelegenheit der Wohlgemuthaffaire.
- 20. Juni. Die Drahtseilbahn Thunersee = St. Beatenberg wird feierlich eröffnet.
- 23. Juni. Auf dem Schlachtfeld am Bramberg findet die 550jährige Gedenkseier der Laupenschlacht

statt. In stattlichem Zuge bewegen sich die Festtheilsnehmer aus dem Städtchen auf die Höhen, wo das Denkmal der Schlacht steht; dort sprachen Pfarrer Stucki von Laupen, Nationalrath Bähler von Biel und Regierungsrath Eggli.

In Neuenegg hält der bernische historische Berein seine Jahresversammlung.

29. Juni. In Thun stirbt Professor Dr. Gottlieb Trächsel. — Geboren den 30. Juli 1829 in Thun, widmete er sich aufangs dem Studium der Theologie. Aber mehr und mehr waren es die philosophischen und kunsthistorischen Forschungen, denen er sein Auge zuwandte. Als hervorragendes Mitglied der Studentenverbindung Helvetia und des Grütlivereins suchte die reaktionäre 50er Regierung den jungen Mann, der von Haus aus völlig unbemittelt war, durch Entzug der Stipendien zu chikaniren. Aber durch Ertheilung von Privatunterricht gelang es ihm dennoch, sich die Mittel zu seinem fernern Studium zu verschaffen. Ja, er brachte es dazu, einen lang gehegten Wunsch zu erfüllen: er ging nach Rom, um beim Anblick der dortigen Runftschätze seine fünstlerischen Studien an der Quelle zu betreiben. Bewunderung erfüllt uns vor der Energie dieses Mannes, der für seine Römerfahrt nur die bescheidene Summe von 70 alten Franken zu verwenden hatte, der baarfuß auf der Landstraße einherzog, um sein einziges Baar Reise= schuhe nicht zu früh abzunutzen, alles nur zu dem Zwecke, um seinem Ideale nachgehen zu können. Im Jahre 1856 wurde er Privatdozent der Philosophie an der bernischen Hochschule, wo er bald ein zahl= reiches Auditorium um sich sammelte. Namentlich waren seine Vorlesungen über "Religionsphilosophie" von den Studenten hochgeschätzt. Nachdem er sich lange mit der bescheidenen Stelle eines Rathschreibers hatte begnügen müssen, wurde er 1871 zum Professor sür Philosophie und Kunstgeschichte ernannt.

Bedeutend waren sein Leistungen für die Förderung der Kunst. Besonders am Herzen lag ihm die Entswicklung der bernischen Kunstschule. Der Künstlersgesellschaft leistete er wesentliche Dienste als deren langsjähriger Präsident. Nicht zu vergessen ist auch die Pflege, die er der Sammlung von Gybsabgüssen in unserem Kunstmuseum zu Theil werden ließ. Da scheute er selbst keine Kosten und wo das Museum nicht im Stande war, sich den Abguß eines sür die Entwicklungsgeschichte der Kunst wichtigen Denkmals zu verschaffen, sprang er selbst in die Lücke.

Politisch stand Trächsel mit voller Ueberzeugung auf Seite des Freisinns, als heftiger Feind besonders jeder Kompromißpolitik. Am meisten haßte er den Ultramontanismus, gegen den er in Wort und Schrift scharf und entschlossen auftrat. In der "lateranischen Kreuzspinne" und andern Broschüren hat er diesen seinen Standpunkt klar ausgesprochen.

Auch im Schulwesen hat endlich Trächsel Bedeustendes geleistet. Seit 1862 war er Mitglied der Kantonsschulkommission, zeitweise auch deren Präsident. Als die Kantonsschule ausgehoben wurde und das neue städtische Symnasium gegründet wurde, war es selbstverständlich, daß er in die Kommission der neuen Anstalt übertrat. 1888 wurde er Präsident dieser Behörde. Hier zeichnete er sich aus durch den mannshaften Muth, mit dem er den Tendenzen der soges

nannten Schulresorm entgegentrat. Das Gymnasium, als die Heimstätte einer allgemeinen, humanistischen Bilsung zu bewahren und es nicht auf das Niveau einer Fachschule sür das künftige Brodstudium herabsinken zu lassen, es zu betrachten als die Anstalt, die die geistigen Fähigkeiten der Schüler ausbilden und nicht eine nach dem Grundsatz "non multum, sed multa" übertriebene Bielwisserei pflanzen soll, das war das Ziel seines Kampses. Die Erziehungsdirektion entsetzte ihn, nach fast drei Dezennien treuen Dienstes, seiner Stelle als Mitglied der Schulbehörde, da sie einen Mann von solchen Gesinnungen nicht mehr brauchen konnte.

Ein Herzleiden machte seinem Leben ein rasches Ende. In Thun, wohin er sich zu seiner Erholung begeben, starb er am 29. Juni. Sein Name wird an der bernischen Hochschule stets mit Ehren genannt werden.

In seinem Testament vermachte er sein bescheidenes Vermögen dem Staat, mit der Bestimmung, den Erstrag zu wissenschaftlichen und künstlerischen Zwecken zu verwenden. Auch das Progymnasium seiner Vatersstadt bedachte er mit einer schönen Gabe.

- 7. Juli. An einer Volksversammlung in Lyß reserirt Rationalrath R. Brunner über das eidgenössische Betreibungs= und Konkursgesetz und empsiehlt warm dessen Annahme, während Prosessor Zeerleder das Gesetz bekämpft.
- 13. Juli. Sommerversammlung der medizinisch schirurs gischen Gesellschaft des Kantons Bern im Kurs haus Beatenberg. Reserat von Dr. Kummer in Aars

- wangen über "Neuere Bestrebungen in Fragen des Unterrichts und der Hygiene".
- 14. Juli. Dem an die Universität Zürich berufenen Prof. Dr. Heinrich Morf wird die gewünschte Entlass sung als Professor für romanische Philologie in Ehren ertheilt.
- 14.—16. Juli. Internationale Hundeausstellung in Bern.
- 19. Juli. In Zürich seiert Gottfried Keller seinen siebenzigsten Geburtstag.
- 27.-29. Juli. Schweizerisches Offiziersfest in Bern.
  - 1. August. Das Reserendumskomite gegen das Betreis bungs und Konkursgesetz liesert in der Bundeskanzlei das mit 53,531 Unterschriften bedeckte Reserendums begehren ein. (Unter diesen Unterschriften besinden sich 10,137 aus dem Kanton Bern.) Dazu kommen noch ca. 10,000 sreiburgische Unterschriften. Die Totalssumme beträgt schließlich 65,435.
- 10. bis 12. August. Rantonalturufest in Bern.
- In August. In Bern stirbt Nationalrath Jakob Scherz.
  Scherz wurde 1818 in Neschi geboren als der Sohn des dortigen Lehrers. Seine Studienjahre verbrachte er zuerst in Bern, wo er mit seinen Freunden Stämpsli und Niggeler zusammen der eben entstandenen Studentenverbindung Helvetia angehörte, später in Jena. Unter seinen Lehrern hatte besonders Snell großen Sinsluß auf den jungen Juristen. Seine hervorzragenden Fähigkeiten machten seine Mitbürger bald auf ihn ausmerksam, so daß er, nach kaum bestandenem Fürsprecherexamen 1846 in den großen Rath und dort in dessen Bureau gewählt wurde. Als senziger Anhänger der radikalen Partei hatte er schon

im Freischaarenzug nach Luzern sich ausgezeichnet. Ihm war es nicht am wenigsten mit zu danken, wenn nach dem unglücklichen Verlauf des Unternehmens die Nordstolonne glücklich durch die Massen des seindlichen Landsturms hindurch das Vernergebiet wieder erreichte. Am Sonderbundskrieg nahm er als Major thätigen Untheil. Im politischen Leben war er bald einer der Führer seiner Partei geworden und wurde dies noch mehr, als die radikale 46er Regierung gestürzt und die konservative 50er ans Ruder kam. Er geshörte zu ihren heftigsten Gegnern und war deshalb auch von der Regierungspartei auss Beste gehaßt.

Als die Freisinnigen wieder ans Ruder gelangt waren, wurde Scherz 1858 ins Obergericht und wenige Monate später in die Regierung gewählt. Dort leitete er umsichtig die Staatsfinanzen und wurde mehrmals zum Präsidenten ernannt. Im Jahre 1869 quittirte er seinen Posten, um die Verwaltung des Inselspitals zu übernehmen, welche Stelle er bis wenige Monate vor seinem Tode mit stets gleicher Pflichttreue und Arbeitslust bekleidete.

Bereits 1860 ließ ihm das Oberland die Ehre zu Theil werden, ihn in den schweizerischen National= rath zu wählen. Diese Würde bekleidete er bis an sein Lebensende, ebenso wie die eines Mitgliedes des Großen Nathes. In beiden Behörden hatte er eine einflußreiche Stimme. Auch an den Versassungsraths= verhandlungen 1883—1885 nahm er thätigen An= theil. Lange Jahre bekleidete er auch das Amt eines Präsidenten der Kantonalbank. Auf militärischem Ge= biet brachte er es bis zu der Würde eines eidgenössischen Obersten. Besonders das freiwillige Schützen= wesen war es, dem er hier sein Hauptaugenmerk zus wandte, und so war es ein verdienter Lohn für seine Bestrebungen, als er im Jahre 1885 zum Festprässidenten des eidgenössischen Schützensests ernannt wurde.

Mit Scherz ist einer der letzten Repräsentanten jener alten Generation von 1846 ins Grab gestiegen. Unbeugsam für das einstehend, was er als das Rechte erfannt hatte, blieb er tren auf seinem Posten bis zum letzten Athemzuge. Von ihm gilt im schönsten Begriff das Wort, das ein Freund ihm nachgerusen: Er war ein Charafter.

- 16. August. Durch die Delegirten der betreffenden Gesellschaften wird ein Fusions=Vertrag zwischen der Jura=Bern=Luzern=Bahn und der Schweizerischen Westbahn beschlossen. Die neue Bahngesellschaft soll den Titel Jura=Bern=Simplon tragen und ihren Sitz in Bern haben.
- 27. August bis 12. September. Truppenzusammen= zug der III. und V. Division in der Gegend von Bätterkinden.
- 16. September. An der Jahresversammlung der bernisschen Männer schelvet ia reseriren Rationalrath Zimmermann und Professor Röthlisberger über die demokratischen Postulate zur Revision der Bundessversassung.
- 18. September. In Köniz stirbt Dr. Karl Zgraggen.
- 22. September. In Lützelflüh wird ein Denkmal für Jeremias Gotthelf eingeweiht.

In Interlaken stirbt Fürsprech Friedrich Michel.
— Geboren den 21. März 1825 genoß Michel seine Erziehung zum Theil in dem berühmten Fellenbergsichen Institut zu Hoswul. 1844—1850 studierte er

die Rechte in Bern und machte 1847 den Sondersbundskrieg mit. 1853 ließ er sich als Fürsprecher in Interlaken nieder und erwarb sich als tüchtiger Anwalt bald eine große Praxis. Im Jahre 1867 wählte ihn Aarmühle zum Gemeindepräsidenten, in welcher Stellung er sich große Verdienste um das Ausblühen Interlakens erwarb. Seit 1862 saß er im bernischen Großen Rathe und war dort eines der einflußreichsten Mitglieder. Von 1876—1878 verstrat er den Kanton Vern im Ständerath. Politisch stand er auf der Seite eines gemäßigten Liberalismus. Doch war er kein scharfer Parteimann, sondern seine unabhängige Gesinnung ließ ihn oft seine eigenen Wege gehen. In ihm verliert das engere Oberland einen angesehenen Führer und Vertrauensmann.

- 27. September. Das von der Sozialdemokratischen Partei ergriffene Reserendum gegen den Bundes anwalt scheitert, da die erforderliche Anzahl von Unterschriften nicht zu Stande gekommen ist.
  - 4. Oktober. Jahresversammlung der kantonalen Schul=
    sund sin von Bern. Haupttraktandum ist die Frage
    der Schulinspektion.
- 11. Oftober. Die Generalversammlung der Aftionäre der schweizerischen Westbahnen in Lausanne genehmigt den Fusionsvertrag mit der Jura=Bern=Luzern=Bahn. Dasselbe geschieht am gleichen Tag in Bern von der Generalversammlung der J.=B.=L.

Beginn einer interkantonalen Moskausstellung in Oberburg.

Zu Bern stirbt Prof. Dr. Gottlieb Ludwig Studer.

Studer ist geboren den 18. Januar 1801. Er widmete sich dem Studium der Theologie und der alten Sprachen auf den Universitäten Bern, Göttingen und Jena. Nachdem er 1825 Vikar in Köniz, 1826 Pfarrer am Burgerspital geworden war, begann er 1827 Vorlesungen an der Akademie, an der er 1829 zum außerordentlichen Professor ernannt wurde. Als 1834 die Universität gegründet wurde, an deren Schöpfung Studer lebhasten Antheil nahm, erhielt er die Stelle eines ordentlichen Professors, die er nun bis 1878 mit Glanz bekleidete. Seine Thätigkeit auf seinem Fachgebiet galt hauptsächlich der Eregese des Alten Testaments, wie denn seine Commentare zu den Büchern "Richter" und "Hiob" sehr geschätzt waren.

Aber Studer war nicht nur Theologe. Auch der Alterthumswissenschaft und der Geschichte widmete er seine ganze Aufmerksamkeit. Auf dem ersten Gebiet ist hauptsächlich sein "Berzeichniß der antiken Basen und römisch=feltischen Alterthümer" des Berner Mu= seums und eine Abhandlung über Petronius zu nennen-Wichtiger noch sind seine historischen Arbeiten. Im "Archiv des historischen Bereins" publizirte er mehrere bedeutende Auffätze, so eine "Geschichte des Inselspitals", "Studien über Justinger", "Untersuchungen über das Berhältniß der Chronifen des Hans Fründ und Heinrich Bullinger", "Zur Topographie des alten Bern" und anderes mehr. 1866 gab er die Chronif des Matthias von Neuenburg, 1877 die des Thüring Fricart heraus. Eine ganz hervorragende Leistung ist Ausgabe des Justinger 1871, in der zum ersten Male der bernische Chronist in einem genauen Text

erschien, und der er verschiedene kleinere historische Werke des bernischen Mitttlalters beifügte.

Studer, wie sein vor zwei Jahren verstorbener älterer Bruder Bernhard, der große Geologe, zählt zu den bedeutendsten Gelehrten unserer Universität.

- 13. Oft o ber. Die Delegirtenversammlung der freisinnisgen Partei des Kantons Bern im großen Museumssfaale beschließt eine neue Parteiorganisation.
- 18. Oktober. In Bern stirbt Charles Curchod, Direktor des internationalen Telegraphenbureau.
- 28. Oktober. In Bern stirbt Architekt Hirsbrunner, der Schöpfer des Grauholzdenkmals.
- 31. Oktober. Eröffnung der Eisenbahn Langenthal= Huttwyl.
  - 4. bis 12. November. Sitzung des Großen Rathes. Nach verschiedenen kleinern Geschäften beräth der Rath den Staatsverwaltungsbericht 1888 durch. Dann wird zur Schlufabstimmung über das Steuergesetz geschritten. Dasselbe wird unter Namensaufruf mit 119 gegen 61 Stimmen ange-Dann wird die vielbesprochene Vorlage nommen. über die Verantwortlichkeit der Kantonalbankbehörden an den Verlusten an der Aktienbrauerei Interlaken in dem Sinn erledigt, daß von einem Berantwort= lichkeitsprozeß Umgang genommen und der bezügliche Vorbehalt in den frührern Staatsrechnungen getilgt werden solle. Als Ständeräthe werden die Herren Regierungsräthe Eggli und Gobat wiedergewählt. Mit 152 gegen 22 Stimmen beschließt der Rath, Berner Volk die Annahme des eidgenössischen Be= treibungs= und Konkursgesetzes zu empfehlen. Dem Begehren der frühern Kirchgemeinde Ligerz, wieder

von Iwann getrennt und eine selbstständige Kirchsgemeinde zu werden, wird entsprochen. Das Gesetz über Errichtung einer höhern Gewerbeschule wird in erster Lesung durchberathen. Die Fusion der Jurasbahnen mit den Westbahnen wird unter Namensaufsruf einstimmig angenommen.

In der ersten Hälfte November sinden im ganzen Kanton herum zahlreiche Volksversammlungen zur Besprechung des Konkursgesetzes statt.

- 15. November. Um der Wohnungsnoth unter der ärsmeren Bevölkerung abzuhelsen, beschließt der Stadtsrath von Bern Erstellung billiger Wohnungen auf dem Wylerfeld.
- 17. November. Eidgenössische Volksabstim= mung über das Betreibungs= und Kon= fursgesetz.

Ergebniß: 3 a: 244,212

Mein: 217,598

Das Gesetz ist also angenommen.

Resultate des Kantons Bern:

Ja: 32,873 Rein: 31,382

Resultate der Stadt Bern:

Ja: 4883 Rein: 1205

Nationalrathswahl im Wahlfreis Ober= land an Stelle des verstorbenen Nationalrath Scherz. Es erhalten Stimmen:

Großrath Bühler in Frutigen (Kandidat der Freisfunigen . . . . . . . . . . . . . . . . 5087

Regierungsrath Willi (Kandidat der Kon= servativen und der Aemter Oberhasse und

Interlaten . . . . . . . . . . . . . . . . 4223

Großrath Aegerter (Kandidat der Aemter

Saanen und Obersimmenthal) . . . . 1904

Da das absolute Mehr 5648 beträgt, ist die Wahl nicht zu Stande gekommen. Es sindet daher ein zweiter Wahlgang am 24. November statt. In diesem erhalten Stimmen:

Bühler 5539 Willi 5542 Aegerter 25

Das absolute Mehr ist 5555. Also ist auch dieser Wahlgang resultatlos.

Im dritten Wahlgang, am 1. Dezember, wird Bühler mit 7445 Stimmen gewählt, während Willi noch 7382 macht.

- 20. November. Im Offiziersverein der Stadt Bern spricht Generalstabsmajor Zwick n über den "Einstluß der schnell seuernden Gewehre mit rasanter Flugsbahn, sowie des ranchlosen Pulvers auf die Taktik.
- 22. November. Zur Feier des Zustandekommens des Betreibungs= und Konkursgesetzes wird in Bern von den Freisinnigen ein großes Bankett veranstaltet, an welchem Herrn Nationalrath Kudolf Brunner als Präsidenten der nationalräthlichen Kommission eine Dankadresse für seine Bemühungen zum Zustandestommen dieses für die Entwickelung der schweizerischen Rechtseinheit so wichtigen Werke überreicht wird.
- 25. November bis 21. Dezember. Winterses=
  sion der eidgenössischen Räthe. Der Na=
  tionalrath behandelt zuerst in mehrtägiger Debatte
  die Frage einer Neueintheilung der eidgenössischen
  Wahlfreise. Entgegen dem Antrag des Bundesrathes
  beschließt der Rath, im Allgemeinen die jetzige Ein=
  theilung beizubehalten. Eine Motion von Curti be=
  treffend Wahl von Minoritätsvertretern wird abge=

lehnt. Dann wird das Budget für das folgende Jahr berathen. Für Anschaffung der neuen Gewehre wird dem Bundesrath ein Kredit von 171/2 Millionen er= theilt. Die Handelsverträge mit Belgien und dem Rongostaat werden genehmigt. Eine eidgenössische Subvention an die Grimfelftrage wird beschlossen, in der definitiven Feststellung des eidgenössischen Wap = pens (ein im rothen Feld stehendes weißes Rreuz, dessen unter sich gleiche Arme ein Sechstel länger als breit sind) wird dem Ständerath beigetreten; eine Motion von Joos betreffend Wiedereinführung des Verbots von Phosphorzündhölzchen wird erheblich erklärt; die Fusion der Jura=Simplon= Bahn wird einstimmig genehmigt. Von verschiedenen Eisenbahngeschäften ist die Konzessionirung einer Bahn auf das Brienzer Rothhorn zu erwähnen.

Der Ständerath behandelt nach Erledigung einiger Postulate zum Geschäftsbericht den Rekurs von Caronge wegen Octroi=Ersatz, der als un= begründet abgewiesen wird, beschließt die Sub= vention einer Grimselstraße und stellt das eidg. Wappen fest (f. o.), genehmigt die Handelsverträge mit Belgien und dem Kongostaat, beräth eine Abanderung des Eisenbahngesetzes. Dann wird das Gesetz über Gründung eines Landesmuseums durchbe= rathen und mit 21 gegen 17 Stimmen angenommen. In der Berathung der Wahlfreisfrage nimmt der Ständerath mehrere Aenderungen der jetzigen Ein= theilung vor, die er, nachdem der Nationalrath sich geweigert hat, darauf einzutreten, auf Trennung des Jura reduzirt. Da aber einerseits der Nationalrath auch hierauf nicht eingeht, der Ständerath aber daran festhält, so kommt eine Einigung nicht zu Stande und das Gesetz fällt dahin. Nach Berathung des Buds gets genehmigt auch der Ständerath einstimmig die Jura = Simplon = Fusion.

- 6. Dezember. Die staatswissenschaftliche Fakultät der Universität Zürich ernennt die Herren Nationalrath R. Brunner und Justizsekretär Leo Weber wegen ihrer Verdienste um das Konkursgesetz zu Ehrendoktoren der Rechte.
- 8. Dezember. Kantonale Volksabstimmung über die Fusion der Jurabahn mit der Westbahn. Diese wird angenommen mit 38,366 gegen 4020 Stimmen; Resultat der Stadt Bern 3053 gegen 116 und des Amtsbezirks Bern 4296 gegen 263.

Gemeindeabstimmung in der Stadt Bern: Rachtragsfredite pro 1888: 2010 Ja, 147 Nein.

Budget pro 1890: 2043 Ja, 133 Nein.

Ankauf des Kühlewylgutes zur Errich= tung einer städtischen Armenanstalt: 2119 Ja, 61 Nein.

Erweiterung des Greisenashls: 2135 Ja, 60 Nein.

Alignementsplan: 2066 Ja, 93 Nein.

Bei den Neuwahlen für den vierten Theil des Stadtrathes werden ohne Kampf 15 Freisinnige und 6 Konservative gewählt.

- 10. Dezember. In Bern bricht ein Buchdruckerstrife aus, der starke Dimensionen annimmt.
- 17. und 18. Dezember. Sitzung des Großen Rathes Zuerst wird ein Dekret über die Organisation der Finanzverwaltung angenommen, dann das Budget für 1890 berathen.

- 19. Dezember. Im großen Museumssaal hält Prinz Roland Bonaparte einen öffentlichen Vortrag über Korsika.
- 23. Dezember. Es stirbt Oberst L. v. Linden im Alter von 82 Jahren.
- 24. Dezember. Prof. Dr. Perrenoud, Direktor der bernischen Staatsapotheke, stirbt an einer Kohlenoryds gasvergiftung.
- 30. Dezember. Der in weiten Kreisen beliebte Wirth zur "Sternwarte" L. A. Knopf stirbt an einer Lungen= entzündung, die er sich bei der Besorgung der von ihm errichteten fünstlichen Eisbahn zugezogen hatte.

21. Züricher.

